

Ratgeber Finanz

Liquiditätsflut – Der Rückweg kann gefährlich werden

Seit der Finanzkrise wurden alle aufkommenden Probleme mit Notenbankgeld überflutet. Schon längere Zeit sieht man, dass immer mehr Geld keinen zusätzlichen Nutzen bringt. Immerhin, die amerikanische Wirtschaft zeigt sich recht robust, auch wenn das Wirtschaftswachstum eher mager ist, wenn man diese riesigen Stimulationen berücksichtigt. Das ist auch der Grund, weshalb die amerikanische Notenbank FED die Zinsen in minimalsten Dosen leicht anhebt. Beim Abschöpfen der riesigen Geldflut müssen die Notenbanken extrem vorsichtig vorgehen, damit es an den Aktien- und auch Obligationenmärkten nicht zu einer Panik kommt, welche dann wiederum eine negative Wirkung auf die Realwirtschaft haben könnte. Das ist aber einfacher gesagt als gemacht. Die Anleger haben 10 Jahre Zinssenkung um Zinssenkung im Hinterkopf und Liquidität ist fast unbeschränkt verfügbar. Normale Gefahren sind vergessen gegangen oder liegen ausserhalb des Denkbaren. Genau dies ist der Nährboden für grössere Verwerfungen. Wenn plötzlich alle durch die gleiche Tür rausrennen wollen, wird das kaum ohne Probleme gehen. Deshalb werden die Zentralbanken alles daran setzen, die Sache so behutsam wie möglich zu steuern. Ob das gelingt, werden wir in ein paar Jahren sehen. Einfach wird das nicht und es wäre das erste Mal, dass eine Art Planwirtschaft ohne grössere Reibungen funktionieren würde. Heftigere Gewitter dürfen uns nicht überraschen.

Kommen magere Jahre?

Vieles deutet darauf hin, dass für die Anleger eher magere Jahre vor uns stehen. Obligationen können nur noch über weitere Kursgewinne (durch noch tiefere Zinsen) Gewinne abwerfen, was immer unwahrscheinlicher wird resp. auch nicht mehr viel „Luft“ vorhanden ist, ausser man investiert in extrem lange Obligationen, welche dann aber auch ein sehr grosses Zinsänderungsrisiko bei Zinsanstiegen haben. Die Immobilienrenditen sind auch auf einem Langzeittief und die Vermietung wird auch nicht einfacher. Rendite kann man fast nur noch mit Aktien erzielen. Die tiefen Früchte sind aber schon längst geerntet und die Aktienmärkte sicher nicht mehr günstig bewertet. Somit müssen wir uns mittelfristig auf eher magere Jahre einstellen. Immerhin haben wir kaum Teuerung und unsere Währung ist sehr stark. Die Kaufkraft für Konsumgüter kann somit gut gehalten werden. Was nützt uns 6 % Rendite, wenn die Teuerung 7 % „wegfrisst“.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Haben Sie Fragen? Dann schicken Sie mir ein Mail an lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch oder rufen unter 062 871 66 96 an.